

**Beitrag von Reiner Braun,
Mitglied des Steering Committees des International Peace Bureau (IPB) auf
der Tagung der Friedensnobelpreisträger, Berlin 10./11. November 2009**

Sehr geehrte Damen und Herren, Mr. Chairman,
„entweder wir schaffen die Atomwaffen ab oder diese vernichten den Planeten und die Humanität“ heißt es im berühmtesten Friedensmanifest der Geschichte dem Russell Einstein Manifest von 1955.

Die Gefahren der Atomwaffen sind zum Beginn des 21. Jahrhunderts – wie der bisherige Generalsekretär der OIAEO El Baradei mahnend und warnend feststellte „bedrohlicher als je zuvor in der Geschichte“.

Die Quantität und Qualität dieser Massenvernichtungswaffen, ihre Minimalisierung und damit angebliche Einsatzfähigkeit auch bei konventionellen und asymmetrischen Kriege, die Gefahren einer massiven Proliferation, die Terrorismusgefahr, die Einsatzstrategien besonders der NATO sind Belege für die nach wie vor über uns schwebende Drohung eines Nuklearkrieges, aber auch eine Herausforderung für die friedliche Welt.

Aber und dieses ist die Einmaligkeit der jetzigen Situation das „window of opportunity“ zur Abschaffung der Mörderwaffen ist weit geöffnet. Sicher nicht für ewig aber ganz sicher für diesen Moment, als historische Chance.

Der Name des US-Präsidenten und die mit ihm verbundene neue internationale Atmosphäre der Politik ist nur ein – wenn auch bedeutender Name – für die Chance.

Diesem neuen Klima der Kooperation widerspricht zutiefst der Interventionskrieg der USA und der NATO in Afghanistan und Pakistan. Diese Fortsetzung und Ausweitung der gescheiterten kriegerischen Bush Politik verschärft auch die Atomwaffengefahren in einer höchst instabilen Region der Welt.

Konflikte können nur friedlich und mit Verhandlungen gelöst werden. Die Bemerkungen des Friedensnobelpreisträgers Willy Brandt „Verhandeln muss ich mit meinen Feinden, mit meinen Freunden kann ich feiern“, bestätigen sich täglich erneut. Zivile Konfliktbearbeitung sollte eines der Schlüsselwörter des 21. Jahrhunderts sein.

Sehr geehrte Damen und Herren,
ergreifen wir die Chance für eine entscheidende Weichenstellung hin zu einer atomwaffenfreien Welt und das heißt konkret: kommen wir von Worten zu Taten. Denn bisher geht der Aufrüstungskurs in allen Atomwaffenmächten ungehemmt weiter.

Was ist zu tun:

Die NPT Konferenz im Mai 2010 wird – ich sage das aus voller Überzeugung – das NPT Regime einer vermeintlichen Rüstungskontrolle und des internationalen Zweiklassensystems zu Grabe tragen oder es beginnt eine hemmungslose nukleare Aufrüstung. Es gibt kaum eine Alternative – eine Fortsetzung des Status quo ist angesichts der Veränderungen der weltpolitischen Bühne kaum denkbar.

Die Öffnung des Weges zu einer atomwaffenfreien Welt heißt konkret: die Konferenz muss den Beginn von Verhandlungen über eine Nuklearwaffenkonvention vereinbaren. Die Nuklearwaffenkonvention – vergleichbar der zu chemischen und biologischen Waffen und zu dem Verbot der Minen – ist der Meilenstein, der einen Traum der Menschheit – von Mahatma Ghandi, Martin Luther King und Joseph Rotblat Realität werden lassen kann, der die Menschheit von der vielleicht schlimmsten Geißel bereitet.

Auch dieses Treffen sollte seinen Beitrag zur Lösung dieser globalen Aufgabe der Menschheit machen und damit – allein durch die neue Atmosphäre der internationalen Zusammenarbeit der Völker und Regierungen, auch die Lösung anderer globaler Fragen wie Wasser und Klima erleichtern, ja uns der Lösung jahrzehntelanger regionalen Konflikte näher bringen.

Auf dem Weg dazu lauern aber noch riesige Gefahren und diese zu benennen gehört zum politischen Realismus und zum Verständnis der historischen Herausforderung vor der wir stehen.

Die erste ist der weltweite militärisch-industrielle Komplex und die mit ihm verbundenen Politik besonders in den USA. 54 Milliarden Dollar für Atomwaffen und damit verbundene Programme ist der jährliche Umsatz allein im Nuklearwaffenbereich in der USA. Dieser Kräfte und das zeigt der innenpolitische Widerstand werden nicht freiwillig auf ihren Profit und auf die aggressive kriegerische Politik verzichten.

Gefahren drohen auch durch das stupide Festhalten der NATO an ihren nuklearen Ersteinsatzpläne und die Senkung der Schwelle zum Einsatz z.B. in Russland. Diese politischen Kräfte werden jede Feindbildkonstruktion erfinden und entwickeln, die ihr Festhalten agitatorisch und psychologisch scheinbar legitimiert. Sie verfügen nicht zuletzt über eine gigantische Medien und Propagandamacht. Nukleare Proliferationsabsichten anderer Länder spielen ihnen in die Hände.

Es ist also unsere Aufgabe, die friedlichen Kräfte der Welt für die Abschaffung aller Atomwaffen erneut zu mobilisieren.

Dazu sollten auch wir – die Friedensnobelpreisträger als Personen und als Organisationen – unseren Beitrag leisten.

Das IPB stellt sich dieser Herausforderung. Wir sind Bestandteil einer internationalen Friedenskoalition, die mit umfassenden Aktionen wie einem großen Kongress und einer internationalen Demonstration die Friedenskräfte für ein aktives Eingreifen in die NPT Konferenz mobilisieren wird.

Wir tun dies aber besonders durch unsere eigene Kampagne: „Sustainable Disarmament for Sustainable Development (DFD)“, in der wir nicht nur den Missbrauch von geschätzten 10 Billionen US Dollar seit dem Manhattan Projekt bis heute für die Atomwaffenrüstung sondern auch die täglich tötenden Rüstungsausgaben von 1,464 Billionen US Dollar pro Jahr (Sipri 2008) anklagen und eine weltweite Abrüstung für Entwicklung einfordern.

Wie viel Hunger hätte beseitigt, wie viele Krankheiten ausgerottet, wie viele Kinder überleben können, wäre dieses Geld für die soziale und ökologische Entwicklung der Menschen des Planeten ausgegeben worden. Die Millennium Development Goals, die wir 2015 nicht erreichen werden, wären schon lange Geschichte.

Wir werden nicht ruhen, solange nicht nur Atomwaffen drohen sondern Kinder in jeder Sekunde sterben, während wir mit den Rüstungsausgaben jede Sekunde Menschen ermorden. Alle sind herzlich zum Mitmachen an dieser Kampagne eingeladen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Berlin in diesem November 2009 und die Erinnerung, was Menschen hier vor 20 Jahren bewirkt haben, zeigt, Menschen gestalten die Geschichte. Auch wenn es oft und im tagtäglichen klein-klein der Tagesereignisse so aussieht, dass nur die Regierenden Geschichte bewirken. Menschen bewegen und gestalten Geschichte.

Auf diesem Wissen und damit auch auf uns ruht die Hoffnung, dass wir uns und alle zukünftigen Generationen von der Geißel der Atomwaffen befreien.

Nutzen wir heute ausgehend von der Stadt Berlin ohne Mauer diese Chance!

Herzlichen Dank

